



## **Lehraufträge erhalten und durchführen**

Wer sich für eine Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften bewirbt, muss pädagogische Erfahrungen nachweisen. Ein Weg, diese Qualifikation zu erreichen, kann sein, einen Lehrauftrag zu übernehmen.

### **Wie kommt man an einen Lehrauftrag?**

Generell bieten sich zwei Wege an: Sich gleich an die Professor/innen wenden, die das eigene Gebiet vertreten oder erst an die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Sie kennt die HAW, weiß möglicherweise, wo Bedarf ist, kann Fürsprecherin sein und bei den Formalitäten helfen. Informationen über die Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die dort Lehrenden finden Sie unter [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de).

Ein dritter Weg ist die Bewerbung für eines der speziellen Lehrauftragsauftragsprogramme zur Frauenförderung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Das erste dieser Programme wurde 1997 in Baden-Württemberg unter dem Namen Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm eingerichtet. Seitdem werden solche Sonderprogramme in immer mehr Bundesländern eingerichtet. Auskunft über solche Programme geben die Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Eine weitere Möglichkeit bietet ein Eintrag in die Datenbank "FH-Professorin" (zugänglich über [www.gleichstellung-fh-bw.de](http://www.gleichstellung-fh-bw.de), weiter mit "Datenbank"). Dort können Sie nach Ausschreibungen von Lehraufträgen suchen oder sie sich automatisch zusenden lassen.

### **Welches Thema eignet sich?**

Bieten Sie selbst Themen an, die zu den Curricula passen und vielleicht sogar innovative Anstöße geben. Seien Sie aber auch offen für Bedürfnisse der Hochschule. Manchmal besteht nämlich eine Lücke im regulären Lehrangebot, die erst einmal geschlossen werden muss. Anders als an Universitäten gibt es an Hochschulen für angewandte Wissenschaften einen festen Fächerkatalog, der sich kaum verändert. Also muss bei der Fächerplanung zuerst einmal der Pflichtstoff besetzt werden und dann kommt die Kür. Da der Pflichtteil oft genug bei 30 Semesterwochenstunden liegt, kommen zu den zusätzlichen Veranstaltungen auch nicht so viele Studierende.

Ideal bei der Themenfindung ist es, wenn ein Kontakt zu dem Professor/der Professorin besteht, der/die das Fach betreut. Er/Sie kann Tipps geben, welche Themen sich anbieten. Auch kann er/sie helfen, den eigenen Stoff gegenüber anderen HAW-Angeboten abzugrenzen, damit es keine Dubletten gibt. Ideal für Berufstätige, die den Lehrauftrag "nebenbei" übernehmen, ist es, wenn berufliche Interessen und das Thema des Lehrauftrags einander entsprechen.

### **Termin und Dauer**

Ein sensibles Thema. Ist Mann/Frau zwar noch zu Anfang froh, wenn nicht mehr als 50 Personen da sind, ist Mann/Frau dennoch traurig, sind es weniger als 10 Zuhörer. Um also einen wirklich interessierten Kreis zusammenzubekommen, ist es sinnvoll, sich über den richtigen Zeitpunkt Gedanken zu machen. In der Regel bieten sich der Montag und auch der Freitag weniger an - das Wochenende kündigt sich an oder läuft aus. Abhängig von der Gestaltung des Lehrstoffs und den eigenen Plänen sollte man auch darüber nachdenken,

die Stunden zu blocken. Das ist sinnvoll bei praktischen Übungen, weniger bei tatsächlichen Vorlesungen. Gelegentlich allerdings verhindern die Zwänge der Stundenpläne und räumliche Engpässe die Verwirklichung zeitlicher Wunschvorstellungen.

## Wer hilft?

Selbstverständlich natürlich zuerst einmal die Professorin oder der Professor, die/für das jeweilige Fachgebiet zuständig ist und den Lehrauftrag vergibt. Hilfreich ist auch das Nachfragen bei Kolleg/innen, die selbst Lehraufträge haben. In manchen Hochschulen gibt es Treffen der Lehrbeauftragten - eine gute Gelegenheit sich auszutauschen.

Äußerst nützliche Hilfen bietet die Studienkommission für Hochschuldidaktik an der Hochschule Karlsruhe (GHD) mit ihrer Website ([www.hochschuldidaktik.net](http://www.hochschuldidaktik.net)) und einem Informationssystem zur hochschuldidaktischen Fortbildung ([teachtools](http://teachtools)).

## Die Tücken des Systems

Wie in Verwaltungen üblich, gibt es auch an Hochschulen für angewandte Wissenschaften für viele Fragen irgendwelche Regelungen und Verfahren. Was im Einzelnen zu beachten und wer worauf anzusprechen ist, kann Ihnen im Normalfall die Person sagen, die den Lehrauftrag vergibt. Sehr wichtige Informationsquellen sind auch die Assistent/innen der Studiengänge. Es lohnt sich hier, genauer in das Vorlesungsverzeichnis zu schauen oder die Personen, die für die eigenen Belange wichtig sind, persönlich zu treffen. Dann fällt es leichter zu fragen, wie es mit den Kopien geregelt ist, wer die Raumbellegung verantwortet und bei wem man Medien für die Stunde bekommt.

## Sorgen und Nöte zu Beginn eines Lehrauftrags

Ein wenig Nervosität motiviert und hilft bei der Planung und Vorbereitung des Semesters. Mehr Aufregung ist aber nicht notwendig. Der Vorteil einer/-s Lehrbeauftragten ist ihre/seine praktische Erfahrung. Sollte der Stoff mal stocken, die Aufmerksamkeit der Studierenden verlorengehen, nehmen Sie diese Situation wahr und streuen Sie in Ihren Stoffplan Beispiele aus der Praxis ein: berichten Sie von exemplarischen Fällen aus Ihrem Berufsalltag oder erzählen eine exemplarische Begebenheit aus der Praxis. Beispiele, die den Stoff ergänzen, den Sie gerade vermitteln wollen. Studierende an der HAW sind keine typischen universitären Vorlesungen gewohnt und erwarten auch keine 90minütigen Monologe. Da an der HAW die Gruppen auch nicht so groß sind, können die Lehrbeauftragten gut interaktiv arbeiten und beispielsweise Gruppenarbeiten durchführen. Auf diese Weise werden die Studierenden aktiv in eine Stunde miteingebunden. Durch solche Übungen können Sie ein gutes Klima schaffen, das Ihnen auch dabei hilft, wenn es mal nicht so gut läuft.

## Erste Stunde

Ist der Stoff interessant? Wie ist mein Timing? Was erwarten die Studierenden? Gedanken, die einem durch den Kopf gehen in der ersten Stunde am Pult. Nicht irritieren lassen. Denken Sie daran, die Studierenden von der ersten bis zur letzten Stunde aktiv in Ihr Seminar mit einzubeziehen. Fragen Sie beispielsweise in der ersten Stunden nach Erfahrungen im Fachgebiet oder nach Erwartungen an das Seminar. Oder nutzen Sie ein aktuelles öffentliches Geschehen als Einstieg in den Stoff. Gelingt es Ihnen, die Studierenden in der ersten Stunde für sich zu gewinnen, dann haben Sie den Schlüssel für den weiteren Verlauf des Semesters gefunden.

1999-04 Anke Dewitz-Grube, M.A. (dg@s.netic.de)

2005-04 Wirth-Vogt (Ergänzungen)

2008-03 Wirth-Vogt (Aktualisierung)

2011-01 Wirth-Vogt (Aktualisierung)